

Antrag 49/I/2021**Jusos LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme in der Fassung der AK (Konsens)****Corona verlangt mehr von uns: Kindeswohlgefährdungen effektiv begegnen!**

1 Die Zahl der Missbrauchsfälle Kinder und Jugendlicher in
 2 Deutschland ist besorgniserregend hoch, das Kindeswohl
 3 Vieler ist gefährdet. Aktuell aufgedeckte Missbrauchsfäl-
 4 le wie aus Münster verdeutlichen, dass die Strukturen
 5 der Jugendämter so löchrig sind, dass fehlende Kommuni-
 6 kation und fehlende bundesländerübergreifende Koope-
 7 rationen dazu geführt haben, dass auf Missbrauchsfälle
 8 bzw. Kindeswohlgefährdungen viel zu spät reagiert wur-
 9 de, obschon diese bekannt waren. Hier zeigt sich ein-
 10 mal wieder, dass der Sparkurs der Landesregierungen
 11 und Kommunen bundesweit dafür gesorgt hat, dass auch
 12 in 2021 eine Vielzahl von Kindern und Jugendlichen in
 13 Deutschland, deren Dunkelziffer dramatisch höher ver-
 14 mutet wird als in den Kriminalstatistiken erfasst, nicht be-
 15 hutsam aufwachsen.

16
 17 Ob eine Gefährdung des Kindeswohls vorliegt, ist nicht
 18 immer offensichtlich erkennbar. Gewalt gegen Kinder
 19 umfasst vor allem auch die psychische Gewalt und Ver-
 20 wahrlosung, die nur bei genauem Hinschauen und Aus-
 21 einandersetzen mit dem Kind erkannt werden kann. Vie-
 22 le Pädagog*innen, Erzieher*innen und Lehrer*innen, die
 23 stets um das Kindeswohl besorgt sind, berichten an die
 24 Jugendämter und stellen Anträge auf individuelle Unter-
 25 stützung. Diese werden jedoch in einer Vielzahl abgelehnt
 26 oder ungenügend bearbeitet. Die Berichte und Anträge
 27 erfolgen auf Engagement des jeweiligen Mitarbeitenden
 28 und der Einrichtung. Dies sollte jedoch Teil des Aufgaben-
 29 spektrums und eine verpflichtende, grundlegende Aufga-
 30 be sein, um eine engmaschige Betreuung und Sicherstel-
 31 lung des Kindeswohls wahren zu können.

32
 33 Es ist untragbar, wenn diese Betreuung und Umsorge
 34 nur aufgrund persönlichen Engagements erfolgt. Auch
 35 wenn die Mitarbeiter*innen ohnehin genug Aufgaben ha-
 36 ben, sollte dies keine Ursache dafür sein, Kindeswohlge-
 37 fährdungen nicht nachzugehen. Daher ist auch die Auf-
 38 stockung des Personals und der beauftragten Personen
 39 unerlässlich, um zu gewährleisten, dass ein*e Mitarbei-
 40 ter*in sich angemessen um den einzelnen Sachverhalt
 41 kümmern und sich so Kindeswohlgefährdungen widmen
 42 kann, um einzelnen Kindern und Familien aus der Krise zu
 43 helfen.

44
 45 In der Realität kommt dies leider zu kurz. Hierfür sind
 46 häufig Kapazitätsmangel und Finanzierungsschwierigkei-
 47 ten die Begründung. Mitarbeiter*innen der Jugendämter
 48 sind mit der Masse der ihnen zugewiesenen Fälle über-

Wir fordern:

- sicherzustellen, dass Sozialarbeiter*innen in den Ju-
gendämtern im Regionalsozialpädagogischen Dienst
bzw. vergleichbaren Stellen der Familienfürsorge
nicht mehr als 65 Fälle bearbeiten. Davon sollen et-
wa ein Drittel auf Fälle des Kinderschutzes fallen,
zwei Drittel der Fälle umfassen Hilfen zur Erziehung.
- sicherzustellen, dass Erzieher*innen und Lehrer*in-
nen sowie Einrichtungen der Jugendhilfe den ver-
pflichtenden Vorgaben zur Meldung von Kinder-
schutzfällen folgen und das vorgegebene Fachver-
fahren nach Paragraph 8a SGB VIII strikt einhalten.
Dies beinhaltet, die zügige und gründliche Abklä-
rung des Verdachts auf Kindeswohlgefährdung, die
schriftliche Meldung an die geeignete ausgebilde-
te Fachkräfte der Jugendhilfe sowie die Kooperation
mit den Fachkräften zur Unterstützung des Kindes
Schul- oder Kitaalltag bzw. in den Einrichtungen der
Kinder- und Jugendhilfe.
- die Erarbeitung einer gezielten Handlungsempfeh-
lung für alle öffentlichen Stellen zur Erkennung psy-
chische und physische Gewalt gegenüber Kindern,
welche die pandemiebedingt aufgekommenen Ge-
gebenheiten und Umstände berücksichtigt und den
öffentlichen Stellen so eine Hilfestellung leistet.

Wir nehmen zur Kenntnis, dass die Aufstockung der Stel-
len bei den Regionalen Sozialen Diensten (RSD) in den
letzten Jahren erfolgt ist. Der größte Handlungsbedarf
liegt bei der Besetzung dieser Stellen. Die Stellen im
RSD müssen attraktiver werden, z.B. durch höhere Gehäl-
ter, bessere Arbeitsbedingungen und ein attraktiveres Ar-
beitsumfeld.

49 fordert und können so dem Einzelfall nicht gerecht wer-
50 den. Die Corona-Situation hat diese Lage nochmals ver-
51 schärft, sodass ein akuter Handlungsbedarf besteht. Die
52 Strukturen der Jugendämter und beauftragten Organisa-
53 tionen bedürfen sowohl finanzielle als auch strukturel-
54 le Veränderungen, um ein sicheres Aufwachsen für jedes
55 Kind und jeden Jugendlichen zu sichern, nicht nur in Coro-
56 nazeiten.

57

58 **Wir fordern daher:**

- 59 • die Jugendämter sowie städtischen und nicht städ-
60 tischen Einrichtungen, die mit der Aufgabe der
61 Überprüfung des Kindeswohl beauftragt sind, mit
62 Personal soweit aufzustocken, dass die Anzahl der
63 Kinder pro Sachbearbeiter*in nicht höher als 50 ist;
- 64 • die Erhöhung des Budgets für die Finanzierung eines
65 großen Teils der eingehenden Anträge für Hilfsmit-
66 tel und Fördermaßnahmen;
- 67 • Bildungseinrichtungen wie Kitas und Schulen für
68 Kinder von bis zu 14 Jahren zu einer vierteljährlichen
69 Beobachtungsprotokoll/ Feststellungsprotokoll an-
70 zuhalten, wenn ein Anfangsverdacht auf eine Kin-
71 deswohlgefährdung vorliegt: Die Erzieherinnen und
72 Lehrerinnen sollen ihren Vorgesetzten gegenüber
73 die Gründe für die Annahme der Kindeswohlgefähr-
74 dung schriftlich darlegen. Für die schriftliche Beob-
75 achtung sollen inhaltliche Vorgaben vom Jugend-
76 amt zur Verfügung gestellt werden.
- 77 • eine gezielte Sensibilisierung für alle öffentlichen
78 Stellen, wie psychische und physische Gewalt ge-
79 genüber einem Kind erkannt und überprüft wird.
- 80 • Bereitstellung von Dolmetschdiensten zur unein-
81 geschränkten Kommunikation mit Kindern, die der
82 deutschen Sprache nicht bzw. nicht ausreichend
83 mächtig sind
- 84 • den finanziellen und räumlichen Ausbau von be-
85 stehenden Kinderschutzambulanzen.